

FÜNFZEHNTE
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES
GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG
DONNERSTAG, DEN 28. JANUAR 1909.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

Kaisermarsch von R. WAGNER.

Symphonie (Nr. 1, Cis moll, Op. 8) von AKOS VON BUTTYKAY. (Zum 1. Male.)

I. Grave — Allegro. II. Scherzo: Allegro grazioso (quasi Presto). III. Andante maestoso. IV. Variazioni: Allegro non troppo.



ZWEITER TEIL.

Zwei Gesänge mit Begleitung des Orchesters von R. STRAUSS (Op. 33),
gesungen von Fräulein *Edyth Walker*, k. und k. Kammersängerin
aus Hamburg.

a) *Verführung*.

Der Tag, der schwüle,
verblaßt, und nun
in dieser Kühle
begehrt zu ruhn,
was sich ergeben
dem Fest der Lust —
Nun schmiegt mit Beben
sich Brust an Brust....

Erhebt der Nachthauch
die Schwingen weit:
»Wer liebt, der wacht auch
zu dieser Zeit«....
Er küßt die Welle
und sie ergibt
sich ihm zur Stelle,
Weil sie ihn liebt....

O großes Feiern!
O schönste Nacht!
Nun wird entschleiern

sich alle Pracht,
die Tags verborgen
in Zweifeln lag,
in Angst und Sorgen —
Nun wird es Tag!

Still stößt vom Strande
ein schwankes Boot —
Verläßt die Lande
der Mörder Tod?
Er ward vergebens
hierher bestellt:
Der Gott des Lebens
beherrscht die Welt!...

Welch stürmisch Flüstern
den Weg entlang?
was fleht so lüstern?
was seufzt so bang?
Ein Niegehörtes
hört nun dein Ohr —

Wie Gift betört es:
was geht hier vor?

Der Sinn der Töne
ist mir bekannt,
Drum gib, o Schöne,
mir deine Hand:
Der ich zu rühren
dein Herz verstand,
ich will dich führen
ins Wunderland....

Mit süßem Schaudern
reißt du dich los.
Was hilft dein Zaudern?
dir fiel dein Los!
Die Stimmen schweigen. —
Es liebt, wer wacht!
Du wirst mein eigen
noch diese Nacht!....

John Henry Mackay.

Ornis II y 114,

b) Gesang der Apollopriesterin.

Es ist der Tag, wo jedes Leid vergessen,
Ihr Schwestern, horcht: der Heilige ist nah.
Er meldet sich im Rauschen der Zypressen,
Und unsre Pflicht steht winkend vor uns da.

Wir lassen ihm den dunklen Sang erschallen,
Daß seine schöne Sonne niedertaut . .
Wir ziehn um seine weißen Säulenhallen,
Und jede ist geschmückt wie eine Braut.

Seht, unten, wo die kühlen Bäche fließen,
Dort wandeln heut' in Nacktheit Mann und
Frau;

Sie trinken selig Duft und Klang der Wiesen,
Und alle blicken sie zum hohen Blau.

Und alle jauchzen sie und pflücken
Die großen Freudenblüten dieser Welt.
Wir aber wollen nach der Frucht uns bücken,
Die golden zwischen Traum und Wachen fällt.

Wir bringen sie in einer Silberschale
Zum Tempel hin, dicht neben Speer und
Schild.

Wir knieen nieder: Dufte, Frucht, und strahle
Dem Volk entgegen sein verklärtes Bild!

Emanuel von Bodman.

Siegfried-Idyll von R. WAGNER.

Schlußszene aus der »Götterdämmerung« von R. WAGNER, gesungen
von Fräulein Walker.

Starke Scheite
schichtet mir dort
am Rande des Rheins zu Hauf,
hoch und hell
lod're die Glut,
die den edlen Leib
des hehrsten Helden verzehrt! —
Sein Roß führet daher,
daß mit mir dem Recken es folge;
denn des Helden heiligste
Ehre zu teilen
verlangt mein eigener Leib. —
Vollbringt Brünnhildes Wort!

Wie Sonne lauter
strahlt mir sein Licht:
der Reinste war er,
der mich verriet!
Die Gattin trügend
— treu dem Freunde —
von der eignen Trauten
— einzig ihm teuer —
schied er sich durch sein Schwert.
Ächter als er
schwur Keiner Eide:
treuer als er
hielt Keiner Verträge:
lautrer als er
liebte kein Andrer:
und doch alle Eide,
alle Verträge,
die treueste Liebe
trog Keiner wie er! —

Wißt ihr wie das ward?

O ihr, der Eide
ewige Hüter!
Lenkt euren Blick
auf mein blühendes Leid:
erschaut eure ewige Schuld!
Meine Klage hör',
du hehrster Gott!
Durch seine tapferste Tat,
dir so tauglich erwünscht,
weihtest du den,
der sie gewirkt,
dem Fluche, dem du verfieldest, —
mich — mußte der Reinste verraten,
daß wissend würde ein Weib! —
Weiß ich nun, was dir frommt? —
Alles! alles!
Alles weiß ich:
alles ward mir nun frei!
Auch deine Raben
hör' ich rauschen:
mit bang ersehnter Botschaft
send' ich die beiden nun heim.
Ruhe! Ruhe, du Gott! —

Mein Erbe nun
nehm' ich zu eigen. —
Verfluchter Reif!
Furchtbarer Ring!
Dein Gold faß ich,
und geb' es nun fort.
Der Wassertiefe



weise Schwestern,
des Rheines schwimmende Töchter,
euch dank' ich redlichen Rat!
Was ihr begehrt,
geb' ich euch:
aus meiner Asche
nehmt es zu eigen!
Das Feuer, das mich verbrennt,
rein'ge vom Fluche den Ring:
ihr in der Flut
löset ihn auf,
und lauter bewahrt
das lichte Gold,
das euch zum Unheil geraubt. —
Fliegt heim, ihr Raben!
Raunt es eurem Herren,
was hier am Rhein ihr gehört!
An Brünnhildes Felsen
fahret vorbei:
der dort noch lodert,
weist Loge nach Walhall!
Denn der Götter Ende
dämmert nun auf:
so — werf' ich den Brand

in Walhalls prangende Burg.
Grane, mein Roß,
sei mir begrüßt!
Weißt du, mein Freund,
wohin ich dich führe?
Im Feuer leuchtend
liegt dort dein Herr,
Siegfried, mein seliger Held.
Dem Freunde zu folgen,
wieherst du freudig?
Lockt dich zu ihm die lachende
Lohe? —
Fühl' meine Brust auch,
wie sie entbrennt;
helles Feuer
das Herz mir erfaßt:
ihn zu umschlingen,
umschlossen von ihm,
in mächtigster Minne
vermählt ihm zu sein! —
Heiajoho! Grane!
Grüß' deinen Herren!
Siegfried! Siegfried!
Selig grüßt dich dein Weib.

Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang des Konzertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nächstes, 16. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 4. Februar 1909.
Zum Gedächtnis **Felix Mendelssohn Bartholdys** (geb. den 3. Februar 1809). Prolog
von **RUDOLF VON GOTTSCHALL**. **Elias**. Die Soli gesungen von Frau *Lenore Bach*,
Frau *Pauline de Haan-Manifarges*, den Herren *Jacques Urlus* und Dr. *Felix von Kraus*.
(Ende gegen 10 Uhr.)

Zur gefälligen Beachtung.

Die Damen werden gebeten, im Saale die Hüte abzunehmen.

Für die Ausführung sämtlicher Nummern dieses Programms, für die Einhaltung
der Reihenfolge und für das Auftreten der Solisten in der Hauptprobe wird keine
Gewähr übernommen.

Das Belegen der Plätze, sowie das Betreten und Verlassen des Saales
während der Ausführung der Musikstücke ist streng untersagt.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



MT 1201812099